

Bericht Nr. 2224 der Aufsichtskommission zum 146. Jahresbericht des Bürgerrates für das Jahr 2021 und Tätigkeitsberichte

Dem Bürgergemeinderat zugestellt am 9. Juni 2022

In Erledigung ihres Auftrags gemäss § 12d Absatz 1 Ziffer 3 und Absatz 2 der Gemeindeordnung sowie § 15 der Geschäftsordnung des Bürgergemeinderates legt die Aufsichtskommission (AK) dem Bürgergemeinderat (BGR) ihren Bericht zum 146. Jahresbericht des Bürgerrates (BR) für das Jahr 2021 vor. Dieser Bericht enthält auch die Tätigkeitsberichte der parlamentarischen Kommissionen (Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips).

Der Bericht ist in folgende Kapitel gegliedert:

1. Zusammensetzung und Arbeitsweise der Kommission
2. Besondere Feststellungen
 - 2.1 Corona
3. Bemerkungen zum Jahresbericht durch die AK
 - 3.1 Übergreifende Themen
 - 3.2 Zentrale Dienste
 - 3.3 Christoph Merian Stiftung
4. Bemerkungen zum Jahresbericht durch die Sachkommissionen
 - 4.1 BSB (Bürgerspital Basel)
 - 4.2 Waisenhaus
5. Tätigkeitsberichte
 - 5.1 Aufsichtskommission (AK)
 - 5.2 Sachkommission BSB (Bürgerspital Basel)
 - 5.3 Sachkommission Waisenhaus
6. Anträge

1. Zusammensetzung und Arbeitsweise der Kommission

Die Aufsichtskommission (AK) setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. Markus Grolimund, Präsident	FDP	<i>bis 6. Dezember 2021</i>
Daniel Stolz, Präsident	FDP	<i>ab 7. Dezember 2021</i>
Christoph Burckhardt	LDP	<i>auslandabwesend Sept. 2021 bis Juli 2022</i>
Jan Goepfert	SP	
Rolf Keller	SP	
Marina Schai	Die Mitte	
Prof. Dr. Jürg Stöcklin	GB	
Joël Thüring	SVP	

Mit der Berichterstattung über die einzelnen Institutionen der Bürgergemeinde und über die Christoph Merian Stiftung (CMS) wurden die nachfolgenden Kommissionen betraut:

- BSB (Bürgerspital): Sachkommission Bürgerspital
- Waisenhaus: Sachkommission Waisenhaus
- Zentrale Dienste: AK
- Christoph Merian Stiftung: AK

2. Besondere Feststellungen

2.1. Corona

Die Pandemie hat auch das Jahr 2021 geprägt. Mehrere Ansteckungswellen «dank» verschiedenen Varianten des SARS-CoV-2 Virus beschäftigen die Schweiz, aber auch die Bürgergemeinde der Stadt Basel intensiv. Bereits im Jahr 2020 musste die Gesellschaft lernen, mit der für uns ungewohnten gesundheitspolitischen Herausforderung einer Pandemie umzugehen. Entgegen den ersten Hoffnungen setzte sich dieser Lernprozess aber gezwungenermassen im Jahr 2021 fort, und die Gesellschaft stand vor einigen Zerreihsproben.

Die Bürgergemeinde der Stadt Basel und die ihr angeschlossenen Institutionen stellten sich diesen grossen Herausforderungen mit Elan und bewältigten sie so gut es geht. An dieser Stelle sei allen sehr herzlich gedankt, die mithalfen, die Pandemie und ihre Auswirkungen zu meistern.

Natürlich stellte sich auch im Berichtsjahr die Frage, wie sich die SARS-CoV-2 Pandemie

- auf die Erfüllung der Aufträge
- die finanzielle Lage

sowohl der Bürgergemeinde selbst aber auch ihrer angeschlossenen Institutionen wie dem Waisenhaus, dem BSB und der CMS ausgewirkt haben.

Zentrale Dienste

Die Corona-Pandemie prägte auch im vergangenen Jahr 2021 massgeblich die Arbeit im Stadthaus durch Home-Office, Schutzkonzepte, die Absage von geplanten Anlässen und ausfallende oder virtuell durchgeführte Sitzungen. Zahlreiche Covid-bedingte Krankschreibungen erschwerten die Arbeit. Gemäss Bürgerrat konnten nichtsdestotrotz die Angebote der Institutionen und der Zentralen Dienste in hoher Qualität aufrechterhalten werden. Die AK schliesst sich dem Dank des Bürgerrats an alle Mitarbeitenden für deren grossen Einsatz auch unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie an. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung der AK haben sich die Arbeitsbedingungen normalisiert.

Christoph Merian Stiftung (CMS)

Die CMS stellte sich auch im vergangenen Jahr der anspruchsvollen epidemiologischen Lage, wie der Bürgerrat und der Direktor der CMS der Delegation der AK versicherten. Dies galt einerseits im eigenen Haus. Die eigene Belegschaft wurde so gut wie möglich geschützt.

Andererseits stand die CMS im regen Austausch mit den Projektpartnerinnen und -partnern. Auch diese waren neben dem Schutz vor Übertragungen, sowohl beim eigenen Personal als auch der von ihnen angesprochenen Zielgruppen bei den eigenen Angeboten, aber auch mit betriebswirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Diese konnten sowohl Epidemie-bedingte Mehrkosten wie aber auch Ertragsausfälle wegen SARS-CoV-2 umfassen. Oft auch beides. Die CMS unterstützte im Sinne der Nachhaltigkeit der bestehenden Projekte verschiedene Partnerinnen und Partner finanziell.

Die CMS genehmigte aus der Dachstiftung (genauer Frank und Alma Probst Stiftung) 2021 den Betrag von einer Million CHF (davon vergeben: CHF 440'500 Soziales, CHF 471'000 Kultur). Somit wurden von der Dachstiftung in den beiden Pandemie Jahren insgesamt CHF 2.45 Mio. für Corona-Hilfen ausgeschüttet.

Die CMS selbst hat indirekt z.B. über die Unterstützung von Organisationen, wie die Anlaufstelle für Sans-Papiers, die ihrerseits Menschen aus dem Nothilfe-Fonds unterstützten, die Not durch die Corona Pandemie gelindert. Die meisten Beiträge gingen an Organisationen, die aufgrund von Corona und von Teil- oder Ganzschliessungen Einnahmehausfälle, Mehraufwände oder ein drohendes Defizit zu gewärtigen hatten.

Anfangs 2021 führte die CMS ein Webinar im Rahmen eines Arbeitskreises von Swiss-Foundations zur Bedarfslage durch. Die gewonnen Erkenntnisse wurden durch solche einer Befragung der Sozialkonferenz Basel ergänzt. Auf den Punkt gebracht wurde klar, dass sich die Tendenz zur sozialen Isolation und Einsamkeit durch die Epidemie nicht nur aber vor allem auch bei sozial benachteiligten Menschen verstärkt hat. Die CMS richtete ihre Corona-Soforthilfe darauf aus und unterstützte diverse Projekte.

Die CMS konnte, sowohl im Jahresbericht wie aber auch anlässlich der Sitzung mit der Delegation der AK, detailliert und fundiert darlegen, dass die Mittelverwendung sowohl effizient wie auch effektiv erfolgte – und dies unter den erschwerten epidemiologischen Bedingungen.

Bürgerspital Basel (BSB)

Ausführungen zu Corona unter 4.1

3. Bemerkungen zum Jahresbericht durch die AK

3.1 Übergreifende Themen

Einbürgerungen

Wie dem Jahresbericht des Bürgerrates zu entnehmen ist, ist eine Abnahme der Pendenzen bei den Einbürgerungen zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist grundsätzlich sehr zu begrüssen. Das Engagement der Einbürgerungskommission, auch unter den erschwerten «Corona-Bedingungen» die Pendenzen abzubauen, gilt es zu würdigen und zu verdanken. Die Abnahme der Pendenzen geht mit einem Absinken neuer Gesuche einher. Die Ursache dieser Abnahme lässt sich naturgemäss nicht genau eruieren. Die Bürgergemeinde der Stadt Basel kann grundsätzlich nicht genau wissen, was der Grund für das jeweilige Gesuch um Einbürgerung ist. Es ist anzunehmen, dass es jeweils viele und unterschiedliche Gründe gibt. Die Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch von Kampagnen wie «#ybaslere», ist schwer zu messen. Der Gedanke, dass die Abnahme der Gesuche mit der Epidemie zusammenhängen könnte, liegt aber natürlich nahe. Wenn dem so wäre, würde sich die Anzahl Gesuche im Jahr 2022 normalisieren.

3.2 Zentrale Dienste

Finanzen

Die Zentralen Dienste schliessen mit einem positiven Gesamtergebnis von CHF 74'205 ab. Die Produktgruppe «Gesamtorganisation» schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 84'027 ab, der höher ist als budgetiert, was u.a. mit tiefer als erwarteten Erträgen der Finanzliegenschaften zu tun hat, die entweder corona-bedingt oder durch leicht höhere Leerstände bei den vermieteten Wohnungen verursacht sind. Durch die Beteiligung am «Dreidrittel-Rettungspaket II» (Mitzinshilfe des Kantons) kam es zu Ausfällen in Höhe von CHF 43'000; höhere Leerstände entstanden durch Wohnungssanierungen und infolge des Ersatzneubaus an der Frobenstrasse. Auch im Zusammenhang mit der Sanierung/Umbau des Hotel/Restaurant Waldhaus fielen ausserordentliche Kosten an. Insgesamt präsentiert sich die Situation der Ertragsliegenschaften als stabil. Die Produktgruppe «Bürgerrecht, Integration» schliesst auch nach der erfolgten Gebührensenkung mit einem Überschuss von CHF 158'232 deutlich besser ab als budgetiert, was mit der nach wie vor hohen Zahl der Gesuche ausländischer

Einbürgerungswilligen zu tun hat, und erlaubt hat, die bereits gut dotierte Schwankungsreserve weiter zu erhöhen. Das Anlagevermögen der Zentralen Dienste profitierte von der letztjährigen sehr guten Performance und erhöhte sich um 4 Mio. auf insgesamt 74 Mio. Insgesamt präsentiert sich die Finanzsituation der Zentralen Dienste damit als zufriedenstellend. Der Bürgerrat geht davon aus, dass das bestehende Leistungsziel der bis 2023 laufenden Leistungsaufträge eingehalten werden kann.

Forstbetrieb

Der Abschluss zeigt ein positives Ergebnis von CHF 22'454. Enthalten darin ist der Beitrag von CHF 194'000 aus dem Ertrag der CMS für Massnahmen an Klimaschäden. Positiv wird das Ergebnis auch beeinflusst durch zusätzliche Dienstleistungen und Beiträge aufgrund der Trockenheitsschäden aus dem Jahr 2018. Deretwegen musste auch im 2021 mehr Holz geschlagen werden als gewünscht. Dies ist nicht nachhaltig. Es ist davon auszugehen, dass die Holzerträge in Zukunft wieder sinken und der betriebliche Aufwand bedingt durch Trockenheitsschäden hoch bleiben oder sogar weiter steigen wird. Umgekehrt sind es durch Klimaveränderungen motivierte Naturschutzprojekte, welche die Ertragslage des Forstbetriebs verbessern können, im vergangenen Jahr z.B. mit Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Projekt zur Förderung trockenheitsresistenter Eichen in der Hard. Beiträge und Dienstleistungen machen mehr als die Hälfte der Erträge des Forstbetriebs aus. Als ökologisch wertvoller, artenreicher Naturraum hat der Hardwald in der Region Basel ein grosses Potential, was für die Bürgergemeinde als Chance wahrgenommen werden sollte.

Frauen und Zünfte

Seit dem 01.01.2022 haben Frauen formell uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang zu allen Zünften und Gesellschaften. Die AK wollte vom Bürgerrat wissen, wie die Neuerungen in den Zünften aufgenommen wurden und ob ein Monitoring vorgesehen sei, um die Auswirkungen dieser Neuregelung zu verfolgen. Der BR meinte, diese Neuerung stelle für die Zünfte einen gewaltigen Schritt dar. Trotzdem seien die Rückmeldungen der Zünfte kaum negativ gewesen. Der BR plane kein Monitoring, um die Auswirkungen der Neuregelung betreffend Frauen in den Zünften festzuhalten. Der BR erklärte sich aber bereit, anlässlich der jährlichen Sitzung mit dem Fünfer-Ausschuss die Frage zu stellen, ob die Neuregelung eine Auswirkung auf die Zünfte, insbesondere deren Zusammensetzung auf die Mitglieder habe. Über die Rückmeldung wird der BR die AK in Kenntnis setzen, was die AK schon jetzt gespannt erwartet.

Einbürgerungen

Auf Nachfrage berichtete der BR, im Jahr 2020 habe es nur eine einzige vergünstigte Einbürgerung gegeben, im Jahr 2021 immerhin deren zehn. Somit scheint es, dass die Aktion «#ybaslere» bisher nicht besonders erfolgreich war. Aber es sind nicht alle Auswirkungen dieser Aktion nur mit der Anzahl vergünstigter Einbürgerungen messbar.

Revision betreffend IKS (Internes Kontrollsystem)

Wie im Anhang zur Jahresrechnung unter Ziffer 1 festgehalten wird, führen die Zentralen Dienste freiwillig eine ordentliche Revision durch, obwohl sie nicht dazu verpflichtet wären. Allerdings verzichten sie darauf, das IKS einer Revision zu unterziehen. Mit einer regelmässigen Überprüfung durch eine Revisionsgesellschaft könnte das IKS nach Meinung der AK stetig weiterentwickelt werden. Im Weiteren wäre dokumentiert, dass das IKS den aktuellen fachlichen Anforderungen genügt. Dem BR ist nicht bekannt, wie viel eine ordentliche Revision des IKS kosten würde. Der BR erklärte sich bereit, die Kosten in Erfahrung zu bringen. Die AK unterstützt dies und würde eine ordentliche Revision auch des IKS sehr begrüssen.

3.3 Christoph Merian Stiftung

Die Christoph Merian Stiftung beschäftigte sich im Berichtsjahr nicht ausschliesslich mit der Pandemie, sondern primär mit der Weiterentwicklung der CMS selbst und den entsprechenden Projekten mit Partnerinnen und Partnern.

Grundsätzlich kann die AK erfreut festhalten, dass die CMS weiter an ihrer Effizienz und Effektivität gearbeitet hat. Dies wirkt sich in der Folge durch eine markante und, wie der AK versichert wurde, nachhaltige Ertragssteigerung aus.

Der Ertragsüberschuss stieg von 10.5 Mio. CHF im Jahr 2015 auf 18.1 Mio. CHF im Jahr 2021. Auch der Ertragsüberschuss der Dachstiftung der CMS erhöhte sich von 3.4 Mio. CHF im Jahr 2020 auf 3.9 Mio. CHF im Berichtsjahr. Erfreulich ist, dass auch das Vermögen weiter anstieg: In den letzten vier Jahren von 1.5 Mia. CHF auf aktuell gut 1.75 Mia CHF. Diese Ertrags- und Vermögensteigerungen sind aus Sicht der AK sehr erfreulich.

Diese Ertragssteigerung und damit verbunden die Übererfüllung des CMS- Produktegruppenbudgets basieren auf einer konsequenten Optimierung der Vermögensbewirtschaftung und der Kostenstruktur. An einer Sondersitzung haben die im CMS-Stiftungsrat einsitzenden Bürgerräte und der Direktor der CMS der AK dargelegt, welche Massnahmen in den letzten Jahren umgesetzt wurden. So wurden beispielsweise die Wertschriften der CMS mit denjenigen der Dachstiftung im geschlossenen Fonds nachhaltiger Anlagen (CMS Institutional Fund) gepoolt. Dies machte aus betriebswirtschaftlichen Gründen so viel Sinn, dass dieses Vorgehen auch für die Bewirtschaftung der Liegenschaften gewählt wurde. Beide Massnahmen führten zu einer Senkung der internen wie externen Kosten und zu einem entsprechend höheren Ertrag.

Zudem wurde dargelegt, dass bei der Zusammenstellung des Wertschriftenportfolios eine sogenannte «Dividendenstrategie» gefahren wurde. Die Dividenden können, ganz im Sinne des Testamentes, als Ertrag in Projekte einfließen.

Diese Optimierungen in der Vermögensbewirtschaftung sind aus Sicht der CMS, zumindest vorerst, abgeschlossen. Weitere Ertragssteigerungen infolge von Optimierungen sind somit nicht mehr zu erwarten. Aber das höhere Ertragsniveau sollte gemäss CMS gehalten werden können.

Die CMS fokussiert sich strategisch auf die drei eigenen Institutionen: den CM-Verlag, das Cartoonmuseum sowie die Merian Gärten. Konsequenterweise wurden deshalb zwei weitere Landwirtschaftsbetriebe verpachtet und die eigene Feuerwehr wie auch der Bahnbetrieb auf dem Dreispitzareal aufgegeben. Der Betrieb der Alterssiedlungen wurde dem BSB (Bürgerspital Basel) überantwortet in der festen Überzeugung, dass das BSB, aufgrund seiner Erfahrung bei der Erbringung solcher Dienstleistungen, der kompetentere Betreiber ist. In der Folge konnten auch hier die Kosten reduziert werden.

Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 21, speziell auf Stiftungen und andere NPO ausgerichtet, bewährt sich und führt zu höherer Transparenz bei der Rechnungslegung.

Ein Schwerpunkt für die zukünftige Weiterentwicklung der CMS ist das Dreispitzareal. Dieses Projekt hat nicht nur für die CMS, sondern für die ganze Stadt Basel eine enorme Tragweite. Einen grossen Einfluss auf die Entwicklung des Dreispitzareals haben aber gemäss CMS die regulativen Rahmenbedingungen. Die CMS befürchtet, dass die grosse Wohnhausüberbauung und somit das gesamte Transformationsareal in der bisherigen Form, aufgrund der im Kanton im Raum stehenden Wohnrauminitiativen, wie beispielsweise «Basel baut Zukunft», in Frage gestellt wird. Je nach Ausgang allfälliger politischer Abstimmungen und der damit verbundenen Umsetzung müssten Projekte zurückgestellt oder abgebrochen werden, und die Ertragsaussichten würden sich dadurch für die CMS deutlich verdüstern. Erträge, die dann bei den entsprechenden Projekten fehlen würden.

Die Ertragssteigerungen sind aber kein Selbstzweck. Im Zentrum muss der Stiftungszweck stehen: «Linderung der Noth und des Unglücks» sowie die «Förderung des Wohles der Menschen». Die Ertragssteigerungen wurden in alle Produktegruppen gleichmässig investiert. Dies, damit es zu keinen Prioritätenverschiebungen zwischen den im Leistungsauftrag festgeschriebenen Aufgabengebieten kommt und alle gleichmässig von den Effizienzgewinnen profitieren.

Die AK bzw. deren Delegation wurde ausführlich über die diversen Projekte der verschiedenen Produktegruppen informiert. Schwerpunkte waren jeweils die definierte Zielsetzung und die angestrebte Wirkung bzw. deren Evaluation. Vorab kann festgehalten werden, dass sich die Projekte der CMS und ihrer Partnerorganisationen kontinuierlich weiterentwickeln und sich den veränderten Bedingungen anpassen (müssen). Diese Prozesse wurden ausführlich im Bericht Nr. 2212 der AK auf Seite 9 geschildert. Die AK sieht es als ihre Aufgabe an, die Weiterentwicklung der CMS weiterhin kritisch-wohlwollend zu begleiten.

Die Produktegruppe 1 «Prävention und Bekämpfung der Armut» umfasst die Zusammenarbeit mit 26 Partnerorganisationen und ein Budget (inkl. Übertrag und Ertragsüberschuss) von 3.37 Mio. CHF. Die wichtigsten Zielgruppen sind hier armutsbetroffene und sozial isolierte Menschen wie auch Asylsuchende und Geflüchtete. Zu den langfristigen Partnerorganisationen gehören zum Beispiel die Gasenküche und die Stiftung Sucht, um nur zwei Partner zu nennen. Das Thema «Gesundheit» ist neu. Interessant ist aus Sicht der AK auch das Projekt der «Zahnsprechstunde». Eine sinnvolle Innovation, die nur dank einer grossen Spende über die Dachstiftung der CMS finanziert werden konnte. In der Produktegruppe 1 sind auch die 1.5 Mio. CHF Corona-Soforthilfe über die Dachstiftung angesiedelt.

«Kinderfreundliche Lebensräume» umfasst die Produktegruppe 2. Die angestrebte Wirkung ist «Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen» sowie kinderfreundliche Lebensräume. Auch hier arbeitet die CMS mit Partnerorganisationen zusammen wie beispielweise bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und mit der Mobilien Jugendarbeit Basel. Ermöglicht wird hier vor allem die aufsuchende Arbeit an den «Brennpunkten». Auch sehr interessant aus Sicht der AK ist die Entwicklung eines Angebotes für Jugendliche und Kinder, die kranke Angehörige pflegen (Young Carers). Der geographische Fokus wurde vom ursprünglich «nur» unteren Kleinbasel auf das ganze Kleinbasel ausgeweitet. Die AK schätzt es sehr, dass die Projekte immer wieder neu auf die realen Bedürfnisse ausgerichtet werden.

In der dritten Produktegruppe «soziale Dringlichkeit» steht die Verbesserung des Wohnumfelds und die Quartierentwicklung im Zentrum. Hier beträgt das Budget inkl. Übertrag und Ertragsüberschuss fast 361'000.- CHF.

Das kulturelle Erbe der Stadt Basel wird in der vierten Produktegruppe gepflegt. Neben den im CM-Verlag erscheinenden Büchern wie z.B. das Buch über die Mumie von Anna C. Bischoff setzt die CMS aber auch auf sehr innovative Förderstrategien wie etwa das Computergame «when we disappear». Die Entwicklung wird als sehr positiv beurteilt, obwohl die Werbestrategie über Facebook nicht mehr genutzt werden kann. Weil das Stichwort «Mussolini» bei einem noch nicht einmal publizierten Post vorkam, wurde der Facebook-Account gesperrt. Alle Bestrebungen für eine Freigabe blieben bisher erfolglos.

Die AK unterstützt die Strategie, dass neben den klassischen, durchaus erfolgreichen Kommunikationskanälen auch neue ausprobiert werden.

Die Klimaschäden in den Waldungen der Bürgergemeinde beschäftigten die CMS auch im Berichtsjahr. Die AK hat darüber ausführlich berichtet. Das Ziel, dass die Waldungen offen und zugänglich sind, wurde mittels einer intensiven Pflege erreicht. Der stark in Mitleidenschaft gezogene Hardwald wird konsequent gepflegt, und die durch die Hitze geschädigten Bereiche mit robusteren Baumarten aufgeforstet. Die CMS unterstützt diese Bestrebungen mit CHF 150'000 (Produktegruppe Waldungen: Massnahmen Klimaschäden).

4. Bemerkungen zum Jahresbericht durch die Sachkommissionen

4.1 BSB (Bürgerspital)

Die Sachkommission Bürgerspital hat sich an ihrer Sitzung vom 9. Mai 2022 mit dem Jahresbericht und der Rechnung des BSB für das Jahr 2021 befasst. Sie wurde seitens der Direktion ausführlich informiert und erhielt Gelegenheit, Fragen zu stellen und den Bericht zu diskutieren.

Allgemeine Bemerkungen

Auch das Berichtsjahr war für das BSB wie das vorangehende Jahr geprägt durch die **Corona-Pandemie**. Die Kommission BSB darf erneut festhalten, dass die Direktion und die Mitarbeitenden des BSB den damit verbundenen aussergewöhnlichen Belastungen wie im Vorjahr vorbildlich entgegengetreten sind. Die Sachkommission spricht daher der Direktion und allen Mitarbeitenden ihren **Dank** aus für ihre herausragenden Leistungen in diesem schwierigen Jahr wie auch für die regelmässigen Berichte über die aktuelle Situation an die Sachkommission.

Im Weiteren verweist die Sachkommission in Bezug auf die Pandemie auf ihren ausführlichen Bericht im Vorjahr. So hat sich die Pandemie wie bei allen anderen betroffenen Betrieben und Institutionen auch heuer auf das finanzielle Ergebnis des BSB ausgewirkt. Mit Abstand am schwersten fallen dabei die pandemiebedingten Minderbelegungen und der damit verbundene Mindererlös in der Produktgruppe Betreuung Betagte ins Gewicht.

Anders als andere betroffene Betriebe und Einrichtungen war und ist das BSB zum Glück in der Lage, die anfallenden Verluste durch seine nach wie vor gute Vermögenslage und die daraus resultierenden Gewinne aufzufangen. So gelang es, trotz der herausfordernden Situation und mit den im Jahresbericht aufgezeigten betrieblichen Defiziten aus der Produktgruppe insgesamt mit einem **Unternehmensgewinn von rund CHF 1 Mio.** abzuschliessen. Der Abschluss liegt damit über dem Vorjahr, aber, wie bereits zum Zeitpunkt von dessen Verabschiedung vorherzusehen und angekündigt, unter dem Produktesummenbudget. Erfreulicherweise konnte, wie die Finanzrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) zeigt, der Anteil an Fremdkapital gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

Bereits heute ist, wie ebenfalls schon in früheren Berichten der Kommission angekündigt, abzusehen, dass das Globalbudget 2021-2023 über die Laufzeit NICHT eingehalten werden kann. Die Beantragung von Nachtragskrediten ist zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht sinnvoll, da weiterhin der Umfang der Einbussen durch die Pandemie und damit die Höhe der zu beantragenden Mittel nicht genügend klar abgeschätzt werden kann. Nach wie vor wird die Situation als «ausserordentlich» eingestuft, während sich das Globalbudget an einer «normalen» Ausgangssituation ausrichtet.

Wie bereits im letztjährigen Bericht vermeldet, haben Direktion und Lenkungsausschuss der besorgniserregenden Entwicklung besonders zu Beginn des Berichtsjahres nicht tatenlos zugesehen. Da die Umsatzeinbusse zufolge der Minderbelegungen zufolge Corona nicht beeinflussbar ist, wurden **Massnahmen auf der Kostenseite** ergriffen, namentlich ein sofortiger Einstellungsstopp. Ferner wurde mit der Schaffung eines internen Personalpools die interne Flexibilität erhöht, namentlich im Hinblick auf aufgrund der Pandemie unterbeschäftigte Mitarbeitende. Die Reinigung nicht genutzter Gebäudeteile wurde reduziert. Projekte wurden, wo sinnvoll und möglich, verschoben oder anders priorisiert. Nach wie vor steht die Direktion, unterstützt von der Sachkommission, zum abgegebenen Versprechen, dass **keine Entlassungen** ausgesprochen werden.

Neben der belastenden Coronasituation kann für das vergangene Jahr auch Positives vermerkt werden. Das Areal «BaseLink» bleibt eine Erfolgsgeschichte. Glanzvoller Höhepunkt des Berichtsjahres war sicher die glanzvolle Neueröffnung des frisch umgebauten und renovierten Alterszentrums zum Lamm.

Die Aufsichtskommission hat sich bei der Sachkommission nach dem Stand der Dinge in Bezug auf den ehemaligen Standort der «Reha Chrischona» erkundigt. Nach Rücksprache mit der Direktion und den zuständigen Mitgliedern des Bürgerrats beantworten wir dies wie folgt: Die Lokalitäten auf der Chrischona werden nach dem Umzug der APH Lamm vorerst weiterhin als Rochadehaus genutzt. Derzeit ist das Blindenheim Basel (Irides) dort zu Gast. Weitere Interessenten haben sich bereits gemeldet.

Für eine Nutzung des Standortes für eigene Projekte des BSB wurde mit der von den Stimmberechtigten der Gemeinde Bettingen jüngst gutgeheissenen Änderung des Nutzungsplanes von «Klinik» (nicht zukunftsfähig) zu «Hauptnutzung: Betreuung, Pflege», «Nebennutzung: Bildung und Kultur» die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Noch ist aber dazu nichts spruchreif. Die Direktion und der Bürgerrat werden zum gegebenen Zeitpunkt informieren.

Produktgruppe Betreuung Betagte

Diese Produktgruppe wurde wie im Vorjahr menschlich und auch finanziell von der Pandemie besonders hart getroffen. Besonders die hohe Sterblichkeit der betreuten Menschen ist nicht nur für die Angehörigen, sondern auch für die Mitarbeitenden schwer zu verkraften. Die Sachkommission spricht allen Betroffenen ihr herzliches Beileid aus.

Es wirken sich die pandemiebedingten Belegungsrückgänge namentlich im stationären Bereich finanziell massiv aus. Finanziell negativ hat sich auch die Rochade «Pflegezentrum zum Lamm» mit dem Rückumzug ausgewirkt, dies allerdings weniger stark als befürchtet. Das Betriebsergebnis liegt mit dem im Bericht des Bürgerrates wiedergegebenen -TCHF 3'450 unter Budget (TCHF -2'750), aber über dem Vorjahresultat von -TCHF 3'764. Als ausserordentliches Ergebnis konnten TCHF 447 als Beitrag des Kantons für die Pandemiekosten des Vorjahres 2020 verbucht werden.

Produktgruppe Integration

Hier liegt das finanzielle Betriebsergebnis mit TCHF - 2'375 klar über dem Vorjahr (-TCHF 2714), aber deutlich unter Budget (TCHF -1'810). Die budgetierten hohen Belegungserwartungen konnten noch nicht realisiert werden. Dagegen bewegten sich die Erlöse der Betriebe Richtung «Normalität», was die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erklärt.

Im Berichtsjahr ging eine Entschädigung der «Bâloise» ein, die direkt in den Nettoerlös der Produktgruppe floss; Beiträge von Bund und Kanton sind offen.

Mit Interesse und Freude hat die Sachkommission zur Kenntnis genommen, dass das BSB im Berichtsjahr die **Behindertenrechtskonvention** der UNO als einen seiner Schwerpunkte aufgenommen und dafür eigens ein Projekt lanciert hat. Die Umsetzung soll in die Strategie des Geschäftsfeldes Integration einfließen. Die Sachkommission wird sich im Herbst 2022 darüber orientieren lassen.

Ein Highlight des Berichtjahres war sicher der fristgerechte Bezug des neuen Wohnhauses Kleinhünlingen, wo nun die jungen Erwachsenen aus dem Wohnhaus Hegenheim einziehen konnten.

Letzteres wird ab August 2022 den IV Stellen für eine neue Wohnform zur Verfügung stehen, womit erfreulicherweise eine Lücke im bestehenden Angebot gefüllt werden kann.

Produktgruppe Vermögensertrag

Wie sich aus der im Bericht des Bürgerrates abgedruckten Tabelle ergibt, liegt der positive Saldo des Finanzvermögens um CHF 0,6 Mio. über dem (aufs Jahr heruntergebrochenen) Globalbudget. Es können damit die nicht gedeckten Kosten der betrieblichen Produktgruppen finanziert werden.

Beim Verwaltungsvermögen wird die Vorgabe des Budgets eingehalten.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Nettoerlöse gesunken, was sich aus der Anpassung der Verrechnung der internen Mieten an die Vorgaben des Kantons ergibt.

Hinsichtlich Finanzrechnung liess sich die Sachkommission zum Thema «**Fonds**» informieren. Diese entstehen durch Legate von Dritten und sind im statistischen Anhang der Jahresrechnung detailliert aufgeführt. Sie werden verzinst nach Vorgaben des Lenkungsausschusses des Bürgerrates. Für die Vergaben und den Genehmigungsprozess existiert ein detailliertes Reglement. Massgeblich ist immer der Zweck der Legate.

Die Sachkommission wünscht dem BSB auch für die Zukunft, insbesondere bei der Bewältigung der pandemiebedingten Probleme, alles Gute und viel Erfolg!

4.2 Waisenhaus

Die Sachkommission des Bürgerlichen Waisenhauses hat sich anlässlich ihrer Sitzung vom 11. April 2022 ausführlich über den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2021 von den Verantwortlichen orientieren lassen.

Das Jahresergebnis zeichnet sich durch folgende Eckwerte aus:

2021	CHF
Pädagogik – Stationäre Dauerbetreuung (Heim), PG1	303'640
Pädagogik – Ergänzende Angebote, PG2	-5'089
Kultur, PG3	19'937
Total Produktgruppen	318'488
Sonderrechnung Services	-94'424
Total	224'064

Insgesamt schliesst die Produktgruppenrechnung mit einem Gewinn von 318'488 Franken ab. Abschreibungen bei der EDV belasten das Ergebnis zusätzlich. Das Budget sah ursprünglich einen Verlust von rund 333'000 Franken vor, da dieses noch auf Basis der alten Leistungsvereinbarung aufgestellt wurde. Die Sonderrechnung Services weist einen Verlust von -94'424 Franken aus. Insgesamt ergibt sich daraus ein Jahresgewinn von 224'064 Franken.

Die Bilanz per 31. Dezember 2021 weist eine deutliche Zunahme der Forderungen gegenüber Dritten aus, was die erhöhten Tagessätze im Heimbereich der neuen Leistungsvereinbarung 2021 – 2024 und die ausserordentlich hohe Auslastung im 4. Quartal 2021 widerspiegelt. Bei der Erfolgsrechnung sind ausserdem die Erträge aus der Kita Dalbehof mit eingerechnet, die im Jahr 2021 das erste volle Betriebsjahr abgeschlossen hat. Für die ersten beiden Betriebsjahre ist die Kita Dalbehof jedoch nicht erfolgsrelevant für die Betriebsrechnung, da der Ausgabenüberschuss über den Fonds ausgeglichen wird.

Dem Betriebsaufwand in Höhe von 11'510'753 Franken steht im Jahr 2021 der Betriebsertrag in Höhe von 11'851'657 Franken gegenüber, woraus nach Berücksichtigung des Finanzertrags und der Schwankungsreserve der Wertschriften ein negativer Betriebserfolg in Höhe von 294'453 Franken resultiert. Nach dem Einbezug der betriebsfremden Aufwände und Erträge sowie der Bildung von Belegungsschwankungsreserven in Höhe von 303'640 Franken weist das Jahresergebnis noch einen Verlust von 79'576 Franken aus.

Pädagogik – Stationäre Dauerbetreuung (Heim), PG1

Die PG1 zeichnet sich durch die neue Leistungsvereinbarung 2021-2024 aus, die nun endlich eine

angemessene Vergütung (Tagessatz) ausweist. Neben weiteren Faktoren wirkt sich u.a. die Pandemie auf die Auslastung der PG1 aus; es wurde eine überaus hohe Auslastung in der stationären Dauerbetreuung verzeichnet. Trotz hoher Abschreibungen für ein EDV-Projekt von 157'872 Franken resultiert insgesamt ein Überschuss von total 303'640 Franken. Es gilt festzuhalten, dass es zurzeit äusserst schwierig ist, Stellen zeitnah zu besetzen.

Pädagogik – Ergänzende Angebote, PG2

Die Tagesstruktur hat bis Juli 2021 60 Plätze, ab August 2021 64 Plätze für Kinder angeboten. Daneben profitierten 38 Jugendliche an insgesamt 1'095 Belegungstagen von einem Arbeitstraining und/oder Time-out (ATT). Hinzu kommen die 15 Plätze an Tagesferien. Aufgrund der sinkenden Nachfrage wurde der Mittagstisch per Juni 2021 eingestellt. Der Verlust des Angebots ATT wird durch den Immobilienerfolg gedeckt.

Kultur, PG3

Die Mieterträge lagen 2021 nach wie vor unter den Erwartungen. Sie waren zwar deutlich besser als noch im 2020, dennoch kam es noch nicht zur erhofften Erholung. Erfreulich ist aber, dass die Produktgruppe PG3 von einer Einmalzahlung der Basler Versicherung in Höhe von 17'000 Franken aus der Pandemieversicherungen profitiert.

Erfreulicherweise finden für dieses Jahr nach langer Durststrecke endlich wieder physische Veranstaltungen im Waisenhaus statt.

Sonderrechnung Services

Das Ergebnis der Sonderrechnung Services weist einen Verlust von 94'424 Franken aus.

Die laufenden Investitionen in die Immobilien führen planmässig zu einem Abbau von Reserven. Zwei wesentliche Faktoren haben gegenüber dem letzten Jahr den Verlust verkleinert. Die Erhöhung der Miete im Heimbereich und der Rückgang des Liegenschaftsaufwandes (Drittmiete).

Die Sachkommission des Bürgerlichen Waisenhauses bedankt bei allen Mitarbeitenden für die wie immer engagierte und zuverlässige Zusammenarbeit und freut sich auf den diesjährigen Kischtli-Bryys.

5. Tätigkeitsberichte

5.1 Aufsichtskommission (AK)

Die AK hat im Verlauf des Berichtsjahres acht Sitzungen abgehalten. Zur Prüfung des Jahresberichtes sowie weiterer Traktanden waren bis heute zusätzlich fünf Sitzungen nötig.

Am 26. Oktober fand die traditionelle Aussprache mit dem Bürgerrat statt, bei der Themen im Zusammenhang mit dem Jahresbericht 2020 und verschiedene Anliegen der AK erörtert wurden.

Weitere Themen, die zur Behandlung anstanden, waren im Berichtsjahr:

- Controllingberichte und Produktesummenbudgets
- Diverse Auftragsbeantwortungen resp. Berichte zu bürgerrätlichen Vorlagen
- Dachstiftung CMS

Im Übrigen wird auf folgende Berichte verwiesen, die auf der Website der Bürgergemeinde eingesehen werden können:

- Bericht Nr. 2212 der Aufsichtskommission zum 145. Jahresbericht des Bürgerrates für das Jahr 2020 und Tätigkeitsberichte

- Bericht Nr. 2213 der Aufsichtskommission zum Bericht Nr. 2210 des Bürgerrates betreffend Erhöhung der Sitzungsentschädigung für Behörden- und Kommissionsmitglieder; Änderung von § 7 der Ausführungsbestimmungen zur Geschäftsordnung des Bürgergemeinderates
- Bericht Nr. 2214 der Aufsichtskommission zum Bericht Nr. 2211
- Bezahlter Betreuungsurlaub, Teilrevision der Anstellungsordnung per 1. Juli 2021
- Bericht Nr. 2116 der Aufsichtskommission zum Bericht Nr. 2215 zum Auftrag «Zeitgemässe Arbeitsweise. Verzicht auf Postversand der Bürgergemeinderatsunterlagen»
- Bericht Nr. 2220 der Aufsichtskommission zu den Produktesummenbudgets 2022

5.2 Sachkommission BSB (Bürgerspital Basel)

Die Sachkommission Bürgerspital setzte sich im Berichtsjahr aus Seyit Erdogan, Raoul Furlano, Heidi Keller, Christine Keller (Präsidentin), Martin Kohlbrenner, Lorenz Nägelin und Stefan Rommerskirchen zusammen. Im Berichtsjahr traf sich die Sachkommission dreimal, nämlich am 12. April, 27. September und am 15. November 2021.

Anwesend waren jeweils neben den Kommissionsmitgliedern die zuständigen Bürgerräte Patrick Hafner und Lucas Gerig sowie als Vertretung der Geschäftsleitung Beat Ammann und René Vögtli. Das Protokoll führte Catherine Hof.

Themen waren nebst den regulär zu behandelnden Geschäften wie Jahresbericht, Halbjahresabschluss und Produktesummenbudget das Strategiereview des Geschäftsbereiches Betreuung Betagte / Pflegekonzept. Dazu liess sich die Sachkommission an ihrer Sitzung vom 12. April aus erster Hand von der zuständigen Bereichsleiterin F. Reinhard informieren. An der Sitzung vom 27. September erhielt sie Gelegenheit, sich von R. Ernst über die Vermietungsstrategie bezüglich Anlagevermögen orientieren zu lassen und diese zu besprechen. Die betreffende Sitzung vom 27. September fand im renovierten Alterszentrum zum Lamm statt. Die Sachkommission konnte sich dabei mit Freude vom gelungenen Abschluss dieses grossen Projekts überzeugen.

Die Sachkommission wurde von der Direktion zudem wie immer an jeder Sitzung und wo nötig zwischendurch über den aktuellen Stand der strategischen Projekte und im Berichtsjahr besonders über die aktuelle Situation in Bezug auf Covid19 auf dem Laufenden gehalten.

Im Übrigen verweist die Sachkommission auf ihre öffentlich zugänglichen Berichte zum Jahresbericht 2020 und zum Produktesummenbudget 2021.

Die Sachkommission dankt für die stets angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Direktion des Bürgerspitals und den zuständigen Mitgliedern des Bürgerrates.

5.3 Sachkommission Waisenhaus

Gemäss § 12f der Gemeindeordnung prüft die Sachkommission des Bürgerlichen Waisenhauses die ihr zugewiesenen Geschäfte und berichtet zuhanden des Bürgergemeinderats. Die Berichte zum Produktesummenbudget und Jahresbericht sind öffentlich. Die Kommission des Bürgerlichen Waisenhauses setzte sich im Berichtsjahr 2021 gemäss § 12e Absatz 3 der Gemeindeordnung aus den folgenden fünf Mitgliedern zusammen:

Dr. Alexander Gröflin, Präsident

Dr. Claudius Gelzer

Patricia von Falkenstein (bis 6. Dezember 2021)

Corinne Eymann-Baier (ab 6. Dezember 2021)

Prof. Dr. Jonas Weber

Patrick Winkler

Die Kommission des Bürgerlichen Waisenhauses hat im Verlauf des Jahres 2021 insgesamt drei Sitzungen (eine davon virtuell) abgehalten. Weitere Teilnehmende waren der Direktor, Uli Hammler, die Bereichsleiterin Services, Anita Conrad, und die Assistentin der Geschäftsleitung, Claudia Bürgin sowie die Bürgerräte Fabienne Beyerle und Dr. Stefan Wehrle.

Im Berichtsjahr mussten infolge der Covid-19 Pandemie zahlreiche Anlässe abgesagt werden. Entsprechend sind Veranstaltungen, die die Produktegruppe 3 (PG3) Kultur betreffen, ausgeblieben. Mit der Aufhebung der Massnahmen darf mit einer Normalisierung des Betriebs gerechnet werden. Die Sachkommission des Bürgerlichen Waisenhauses wünscht dem Waisenhaus-Team weiterhin viel Erfolg.

6. Anträge

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt die AK dem Bürgergemeinderat mit einer Gegenstimme folgende Beschlussfassungen:

- ://:
1. Vom 146. Jahresbericht des Bürgerrates über das Jahr 2021 wird Kenntnis genommen, und es werden die Jahresrechnungen der Zentralen Dienste, des BSB (Bürgerspital Basel) sowie des Bürgerlichen Waisenhauses genehmigt.
 2. Von den Tätigkeitsberichten der Aufsichtskommission sowie der Sachkommissionen BSB (Bürgerspital Basel) und Waisenhaus wird Kenntnis genommen.

Namens der Aufsichtskommission
Der Präsident: Daniel Stolz

5. Juni 2022